

Segen als Geschenk

Ralf Staymann, 25.6.2008

Liebe Schwestern und Brüder,

Ich werde dich segnen und: Ein Segen sollst du sein. Unter dieser Verheißung beginnt die Wanderschaft Abrahams aus seiner angestammten Heimat in das von Gott zugesagte Land. Schon hier wird deutlich: Segen ist ein Geschenk " eine Gabe " und gesegnet wird man nicht nur für sich selbst. Abraham empfängt den göttlichen Segen, um ihn weiter zu geben. Es ist ein gutes Zeichen der Zeit, dass das Gespür für die Kraft des Segens und Gesegnet-Werdens in unseren Tagen wächst " viele werden nicht sagen können, warum ihnen der Segen wichtig ist.

In vielen Gemeinden nehmen Menschen gerne die Einladung zu Segensgottesdiensten an. Der Segen tut ihnen gut. Eine Blume wächst belebter, wenn der Tau sie in der Frühe trinkt, wenn die Sonne sich an sie verschwendet. Menschen geht es ähnlich " auch wir brauchen zum Wachsen und Werden gute Nahrung; Nahrung, die Gottes Schöpfung uns schenkt. Nach Gottes Willen sind wir Leib und Seele, Körper und Geist. Nicht nur der Körper, auch der andere Teil braucht Stärkung: etwas, das ihm gut tut " aufrichtet und aufbaut.

Der Segen " das Segnen " benedicere " das heißt ja "Gutes sagen" " ist eine Weise, durch die dies für uns Menschen erfahrbar wird. In vielen Lebenssituationen vermag der Segen die Seele mehr zu stärken, als es Worte je könnten. Der Segen war für die Menschen im Ersten wie auch im Neuen Testament so vertraut wie der tägliche Gruß " gerade die Menschen in alttestamentlicher Zeit haben in ihrer wechselvollen Geschichte immer wieder erfahren, dass der Mensch mehr braucht als das tägliche Brot und den Wein für das Fest, mehr als nur Sonne und den Regen. Das Wohlwollen Gottes und das Wohlwollen der Menschen waren ihnen ebenso wichtig, damit Leben gelingen konnte. Der Abschied Esaus lässt etwas davon erahnen, wenn der Sohn bittend fragt: Hast du denn keinen Segen mehr "?

Seelsorgerinnen und Seelsorger kennen diese Frage der Menschen " manchmal ausgesprochen " öfter aber nur in bittenden Augen zu erkennen: Es fehlt noch etwas " können sie mich nicht segnen " können sie uns nicht noch etwas Gutes zu sagen in dieser schwierigen Situation. Es ist wie eine versteckte, scheue Bitte nach einem Sakrament " nach einem Hauch von Heil " oft auch in Situationen, für die wir kein offizielles Sakrament bereit halten: in Lebenskrisen, die oft mit Loslassen und Weggehen zu tun haben, aber auch Neuanfänge oder Aufbrüche markieren: dann ist es gut, nicht ohne Segen davon zu gehen " zu ahnen: dieser Lebensabschnitt, dieser Krisenzeit, ist oder kann heil " voll sein.

Ähnlich wie Jakob am Jabbok ruft: Ich lasse nicht von dir, es sei denn du segnest mich. Jakob erfährt hier, was viele Menschen auch heute erfahren: Krisenzeiten sind Segenszeiten " Entscheidungssituationen " neue Erfahrungen " Lebenswenden: die Segnung der Kinder zum Eintritt in den Kindergarten oder zu Beginn der Schulzeit " Segnungen zum Einzug in eine neue Wohnung " Segnung eines alten Menschen, der einen anderen Menschen verloren hat " und viele andere biographische Eckdaten, die nach Segen schreien. Menschen, die in solchen oder ähnlichen Situationen, den Segen Gottes erbitten und empfangen werden selber zum Segen für andere. Die neunmalklugen Schildbürger bauten ihr stolzes Rathaus ohne Fenster. So blieb es finster und sie konnten nicht miteinander beraten. Dann versuchten sie das Licht in Säcke zu fassen und herein zu tragen. Aber es gelang nicht.

Segen bedeutet Fenster im Alltag zu haben " Licht, Helligkeit, Offenheit " eine Transparenz und Transzendenz. Segen kann fließen, wenn der Mensch Gott an sich heran lässt " sich ihm offen hinhält. Du sollst ein Segen sein " wir empfangen diesen Segen " wir geben ihn aber auch weiter " durch unsere Worte und durch unser Handeln " in jedem Segenswort und der damit verbundenen Geste liegt eine ungeheure Kraft " nicht magisch, wohl aber aufbauend und konstruktiv " So wie wir Kraft geben in unsere Worte, die allerdings nicht immer segensreich sind " nicht immer konstruktiv, oft auch destruktiv. Teilhard de Chardin z.B. war überzeugt vom Einfluss des Sprechens auf das geistige Klima " die Atmosphäre, die Noosphäre der Welt, wie er sagt. Worte strahlen aus. Segen " empfangener Segen soll ausstrahlen " den Menschen Gut tun " benedicere " nicht maledicere " verfluchen.

Es geht aber nicht nur um wohlwollendes Gutmeinen " um Wellness für die Seele " Menschen, die es immer nur gut mit sich und anderen meinen, bewirken oft nicht nur Gutes. Segnen und sich segnen lassen stellt den einzelnen Menschen oder eine Gemeinschaft in einen von Gott geschenkten Raum der Gnade und des Heiles. Es ist fast wie ein Bekenntnis: du und ich " wir Menschen " gehören einer anderen Welt an " die von Gottes Liebe und Erbarmen bestimmt ist, so wie sie uns Jesus in seinem Leben und auch in seinem Leiden, Sterben und Auferstehen erschlossen hat.

Wenn wir dies jetzt in der Eucharistie feiern, dann feiern wir den Segen Gottes, der uns geschenkt ist " und der uns begleitet in unseren Alltag " und der uns zum Segen macht für andere. Amen.